

werde weiter ihren Entschluß kundgeben, daß sie die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands (und damit die wirtschaftliche und politische Hebermacht Frankreichs, D. Schr.) mit allen Mitteln verbinden und nötigenfalls allein auf Grund des letzten deutschen Angebots Verhandlungen mit Deutschland führen werde. Jedenfalls sei England gewillt, eine Entscheidung Frankreichs in den nächsten Tagen herbeizuführen. Gegebenenfalls müsse man die Entschädigungsfrage auf einer ganz neuen Grundlage behandeln. Man habe bisher noch nicht dem Umstand Rechnung getragen, daß außer den Verbündeten auch die Neutralen ein großes Interesse daran haben, daß Europa nicht in der wirtschaftlichen Auflösung bleibe. Es sei daher sehr leicht möglich, daß eine Konferenz der Neutralen stattfinden, an der auch England, Italien und Belgien teilnehmen, um unmittelbar mit Deutschland zu verhandeln.

In Paris hat die Veröffentlichung des „Observer“ niederschlagend gewirkt. Halbamtlich entgegen der „Tampa“, die französische Regierung werde sich durch keine Drohungen und kein Ultimatum einschüchtern lassen, eine schriftliche Antwortung des Fragebogens werde sie nicht geben. (Sie hat ihre guten Gründe!) Die angekündigte Konferenz ohne Frankreich sei offenbar eine Drohung mit dem Bannfluch und die Beiseiteschiebung Frankreichs. Aber auch dadurch werde die Regierung sich nicht einschüchtern lassen.

Neuer bestätigt

London, 2. Juli. Neuer bestätigt halbamtlich die Ausführungen im „Observer“ durchaus.

„Echo de Paris“ schreibt, der Verband trete in eine ernste und schwierige Woche ein. Englische, französische und spanische Sachverständige verhandeln schon drei Tage über die Streitfrage des Hafens von Tanger (Marokko). Der Völkerbundrat solle in zweiter Sitzung der Regierungskommission im Saargebiet den Prozeß machen, wobei Frankreich die Zuständigkeit des Völkerbunds bestritte. Dazu komme die Verantwortung der englischen Fragebogen, die heute (Montag) durch den französischen Botschafter in London mündlich erfolge, während England auf eine schriftliche Antwort verlesen sei. Es sei nicht zu leugnen, es bestehe ein Zwiespalt zwischen England und Frankreich. Wollen Baldwin und seine Kollegen, daß in England und Frankreich erklärt werde: Bis hierher und nicht weiter?

Neue Nachrichten

Puffhoochberechtigung?

Berlin, 2. Juli. Der „Barmbein“ berichtet, in der hamburgischen Bürgerchaft (Bürgerausschuß) habe ein sozialdemokratisches Mitglied Enthaltungen über eine seit 1919 bestehende Nachrichtenstelle gemacht. Die die Überwachung der sozialistischen Führer und ihrer Bestrebungen, die Regierungsgewalt in die Hand der sozialistischen Parteien zu bringen, zum Zweck habe. An der Nachrichtenstelle seien die Reichswehrkommandos in Stettin und Schwerin beteiligt.

Verhobener Streit

Berlin, 2. Juli. Auf Vermittlung des Reichsarbeitsministers wurde der Streit der Berliner Metallarbeiter, der heute beginnen sollte, bis auf weiteres verzhoben.

Politisierung der Wissenschaft

Dresden, 2. Juli. Die Regierung teilte dem Landtag mit, daß die Tierärztliche Hochschule am 1. Oktober von Dresden nach Leipzig verlegt werden solle. Damit die marxistische Sozialdemokratie auf der Leipziger Universität genügend zu Wort komme, werde der Professor Adler aus Wien berufen werden.

Die sächsische Regierung hat dem Landtag einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Totenbestattung ausschließlich eine Sache der politischen Gemeinde sein soll; die Bestattung soll unentgeltlich sein und die Mittel sollen durch Zuschläge zur Gewerbesteuer aufgebracht werden. Bisher waren die Kirchengemeinden Eigentümer der Friedhofserweiterungen.

Stille Ausschreitungen von Landarbeitern

Breslau, 2. Juli. In Nothfäden (Schlesien) wurden die arbeitswilligen Landarbeiter und die ihnen zum Schutz beigegebenen Schutzmänner von 200 bewaffneten Streikenden angegriffen. In dem Kampf wurden mehrere Polizisten schwer verletzt. Der Kampf setzte sich auch fort, als Polizeiverstärkung eingetroffen war. Ein Streikender wurde getötet.

Frankreichs Herausforderung an England

London, 2. Juli. In England hat die Nachricht, daß Frankreich auf die englische Puffhoochverfälschung bis heute Ausgaben von 33 auf 212 Millionen Franken erhöht hat, größte Aufsehen gemacht. Der „Daily Express“ erinnert Frankreich daran, daß es England 601,65 Millionen Pfund Sterling schulde.

Bondens Rücktritt

Paris, 2. Juli. Es wird bestätigt, daß der amerikanische Beobachter in der Entschädigungskommission, Bonden, seiner Regierung erklärt habe, er könne unmöglich länger in der Kommission verbleiben. Von französischer Seite wird behauptet, es seien nur persönliche Gründe, die Bonden die Tätigkeit verhindern haben. Nach der „Chicago Tribune“ ist der zweite Vertreter der Vereinigten Staaten in der Kommission beauftragt worden, Bonden zu ersetzen.

Der „Observer“ hält seine Enthaltung aufrecht

London, 2. Juli. Der „Observer“ schreibt, seine Enthaltung über den Geheimbericht Tirards über sein Zusammenarbeiten mit Dr. Daxten sei ein zuverlässiges Aktenschild, das durch die Ablehnungsoversuche der französischen Regierung, die sich an Nebenbuhlichkeiten klammern (Geldunterstützung unmittelbar durch die französische Regierung), nicht aus der Welt zu schaffen sei. Die Veröffentlichung richte sich gegen die allberühmte Politik bezüglich der

französischen Ostgrenze, die mit der Aufrechterhaltung des Friedens und des Verbands nicht vereinbar sei.

England hat für den Tunnel — keine Zeit

London, 2. Juli. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob die britische Regierung bereit sei, den vor dem Krieg viel besprochenen und namentlich von Frankreich gewünschten unterirdischen Tunnel zwischen Frankreich und England bei Ausführung näherzubringen, antwortete Premierminister Baldwin, die Regierung wolle den Plan nicht in Erwägung ziehen, sie habe dazu — keine Zeit.

Die Friedenskonferenz wieder auf dem toten Punkt

Lausanne, 2. Juli. Die Verhandlungen sind wieder mit auf die Verbündeten untereinander beschränkt. Auf die Frage Comed Pascas, wie lange dieser Zustand dauern noch andauern solle, konnte ihm keine Antwort erteilt werden. Die türkische Abordnung ist ungeduldig und sehr verstimmt.

Rücktritt des polnischen Finanzministers

Warschau, 2. Juli. Finanzminister Grabalski ist zurück getreten; das Finanzministerium übernahm der bisherige Postminister Hubert Pinda. (Grabalski hatte beim letzten Sturz der polnischen Wirt, der demjenigen der deutschen Wirt auf dem Fuße folgte, strenge Maßregeln gegen die Börsenspekulanten ergriffen. Aber die Börse erwies sich als die härtere.)

Er mordung des venezolanischen Vizepräsidenten

Caracas, 2. Juli. Vizepräsident Juan Gomez, ein Bruder des Präsidenten, ist am Samstagabend in seinem Bett ermordet worden.

„Deutsche Negers sind viel“

Dem Brief eines Logo-Negers an einen deutschen Bekannten entnehmen wir folgende Stellen über die Stimmung der Logo-Neger:

Wir haben in ganz Logo das englische Geld, das man überall an der Goldküste braucht. Jetzt hat die französische Regierung verboten, das Geld zu benutzen, und sie will, daß die Bewohner das französische Papiergeld benutzen. Wären sind die Bewohner von Logo, weil das Papiergeld der Franzosen nichts wert ist. Die französischen Firmen wollen nicht einmal das französische Papiergeld haben. Alle Leute sagen die Regierung muß erlauben, daß das deutsche Geld wieder gebraucht werden kann. Wir haben sehr über die Behandlung durch die französische Regierung. Die Bewohner im Dohome-Gebiet erklärten gegen die Franzosen Krieg. Bei schlechter Behandlung durch die Franzosen meinen die Einwohner von Dohome, daß sie nicht Sklaven sind, deshalb wollen sie die Regierung nicht haben. Die Leute haben einen weihen Franzosen mit Säcken totgeschlagen. Auch uns in Logo behandeln die Franzosen sehr schlecht. Wir müssen viele Steuern zahlen. Niemand soll deutsch sprechen, nur französisch und englisch. Wir sind aber sehr stolz auf die deutsche Sprache und bekennen es ganz offen. Deutsche Neger sind wir, deutsch leben wir, deutsch sterben wir. Gutes haben wir von Deutschland empfangen, und wenn auch die schlechte Zeit Deutschland bedroht, so müssen wir treu bleiben. Wir haben eine unaussprechliche Liebe zu den Deutschen.

Württemberg

Stuttgart, 2. Juli. Der Staatshaushaltplan. Dem Gemeinderat ist der neue Haushaltsplan für 1923 vorgelegt worden. Der Voranschlag ging seinerzeit von einer Einnahme von 140,7 Milliarden und einer Ausgabe von 151 Milliarden Mark aus. Der Reibbeitrag würde somit etwa 10 Milliarden betragen haben. In Wirklichkeit sind die Einnahmen auf 425,5 Milliarden, dagegen aber allerdings die Ausgaben auf rund 450 Milliarden gewachsen, so daß ein Reibbeitrag von 24,7 Milliarden Mark verbleibt. Von den Ausgaben entfallen 20% Milliarden auf Gehälter und Löhne, Wohlfahrtspreise und Fürsorgewesen erforderten einen Zuschuß von rund 3,8 Milliarden, Krankenhäuser 2,3 Milliarden, Fürsorgewesen 2,4 Milliarden, Jugendfürsorge 850 Millionen, Arbeitsnachweis und Erwerbslosenfürsorge beanspruchten 31 Prozent der Gesamteinnahmen (gegen 9 Prozent in 1914). Das Schul- und Erziehungswesen erfordert einen Zuschuß von 437 Millionen (15% Prozent der Gesamteinnahmen). Die technischen Betriebe haben durchweg Ueberschüsse, und zwar 11 Prozent der Gesamteinnahmen (wie 1914).

Stuttgart, 2. Juli. Ernennungen. Der frühere elfstättbrüder Landgerichtsdirektor Müller, Hilfsrichter des Landgerichts Stuttgart, ist zum Landgerichtsdirektor in Tübingen, Landgerichtsrat Dr. Tafel in Stuttgart, Hilfsrichter des Oberlandesgerichts, zum Landgerichtsdirektor in Stuttgart, und Landrichter Weisfried in Stuttgart zum Landgerichtsrat in Stuttgart ernannt worden.

Stuttgart, 2. Juli. Vom Landtag. In einem zweiten Nachtrag zum Staatshaushaltplan für 1923 fordert die Regierung rund 55 140 Millionen und in einem dritten Nachtrag 46 Millionen für Weiterberechtigung des Staats an der Redaktions-Gesellschaft an.

Laufen a. N., 2. Juli. Auf der Lokomotive verunglückt. Der Lokomotivführer des Stuttgarter-Berliner Schnellzugs D 37, Runt von Stuttgart, wollte bei der Durchfahrt der Station nach einem vermeintlichen Schaden seines Lenders stehen und beugte sich zur Lokomotive hinaus. Dabei wurde ihm von einem dort stehenden Mark die Schädeldecke weggerissen. Munt fiel von dem mit 85 Kilometer Geschwindigkeit fahrenden Zug. Der Lokomotivführer (ein Refere-Lokomotivführer) hielt den Zug sofort an und führte ihn bis nach Heilbronn.

Kapfenhan, Ost. Kottweil, 2. Juli. Kirchenraub. In

An der Ruhr opfern Deutsche ihr Leben.

Gib du dein Geldopfer! Spenden nimmt außer den bekannten Stellen entgegen: Geschäftsstelle „Der Gesellschafter“, Nagold.

der Nacht ist in die Pfarrkirche eingebrochen worden. Der Altarabernakel wurde gewaltsam erbrochen, und es wurden geraubt der Speisetisch, das Aufbewahrungsgefäß für die große Hostie und eine Konsekrationsspitze für die kleinen Hostien. Die Hostien sind vom Kirchenräuber im Tabernakel ausgeleert und dort liegen gelassen worden. Die Hostietische, die Monstranz u. a. blieben gerettet, weil sie nicht in der Kirche aufbewahrt werden.

Buchan, 2. Juli. Gedächtnisfeier. Dieser Tage wurde ein Bürger dadurch geschädigt, daß ihm ein angeblicher Pferdehändler einen Scheck auf 3 Millionen Mark zur Einlösung bei einer Biberacher Bank übergab. Es stellte sich aber heraus, daß der Aussteller des Schecks bei der Bank überhaupt kein Guthaben verfügt. Der Schwindler soll die selben Beträge schon verschiedentlich gemacht haben.

Vom Bodensee, 2. Juli. Reicher Fischzug. Mehrere Fischer gingen Donnerstag vormittag in der Nähe der Mündung des Bodensees in die ausgelegten Rege, die der schweren Last kaum standhielten. Da die Fische in der Tiefe zogen, ist der Fang in der Nähe des Sees immerhin bemerkenswert.

Konstanz, 2. Juli. Die deutschen Bodenseedampfer nehmen die österreichische Krone nicht mehr als Zahlungsmittel an, weil durch den täglich veränderten Stand der Währung kein Geldwechsel große Schwierigkeiten entstehen.

Mengenheim, 2. Juli. Tödlicher Unglücksfall. Der Unterwachtmeister Paul Müller aus Haberlach von der Polizeibereitschaft stürzte die Treppe hinab und schlug an dem Kopf so unglücklich auf einen Steintritt auf, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er noch während der Nacht gestorben ist.

Rebstandsbericht. „Der Weinbau“ schreibt: Die Jumentierung war alles andere als günstig für die Entmahlung des Rebstocks. Die Tages- und Nachttemperaturen waren abnorm niedrig, nur spärlich zeigte sich die Sonne; in der Frühe des 8. Juni ging nahe um den Nullpunkt herum kein Wunder, wenn unter solchen Umständen der Rebstock keinen „Kader“ tun konnte. In warmen Tagen sahen es als ob die Wärme etwa am 10. Juni einsetzte. Es hat leider bei diesen Vorläufen. Dafür begaben sich bei verdichteten Nebelforten, so namentlich beim Gutedel, Cöbling, Traminer, ziemlich viel Geseine auf die Wanderschaft. Antröstet sich einmähren mit der Wahrnehmung, daß durch das andauernd fühlbar Weiter die bekannten und gefährlichen Bakterienkrankheiten bislang nicht aufkommen konnten, wemals Spuren schon am 15. Juni beobachtet waren. Dagegen bei der Fruchtigkeit liebende, in der Natur weiterverbreitete Fäulnispliz Botrytis (Graufäulepilz) sah an die Rede herangemacht und da und dort an Laub, Trieben und Geseinen geschadet. Weckerlich quittiert der Rebstock das schenliche Frühjahrsweiser mit einer gelblichen Laubfarbe (der Laub leuchtet goldgelb) und einem schwachen Triebwachstum. Led trotz alledem: unsere Vertrauensmänner lassen die Hoffnung nicht sinken und bescheiden den allgemeinen Stand immer noch als befriedigend.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 3. Juli 1923.

Steuerabzug vom Arbeitslohn bei Sachbejägern. Die Erwertung der Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn ist durch Verfügung des Landesfinanzamts Stuttgart wie folgt veranschlagt worden: 1. Für Beibringe, Lehrlinge, Hausangestellte usw. bei voller freier Station auf die Woche mit 56 000, auf den Monat mit 240 000 M., die freie Beköstigung ohne Wohnung auf 46 200 bzw. 200 000 M., 2. für männliche Hausangestellte, Knechte, Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen, bei voller freier Station auf 74 200 bzw. 320 000 M., bei freier Beköstigung auf 61 000 bzw. 268 000 M.; 3. für Angehörige höherer Ordnung bei voller freier Station auf 93 100 bzw. 400 000 M., bei freier Beköstigung auf 77 700 bzw. 335 000 Mark.

Geldbrandversicherung. Der Verwaltungsrat der württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt hat für den Monat Juni die Leertungsoberlieferung auf das 6000fache des Friedensversicherungsanschlages festgelegt.

Keine Zahnbehandlung durch Krankenkaassen mehr. Die württembergischen Krankenkaassen werden vom 1. Juli an auf Anordnung der Landesversicherungsanstalt, Weilheim zu Jahresfrist der außerordentlich hohen Kosten wegen nicht mehr genehmigen, ausgenommen solche Fälle, wo der Zahnarzt zur Sicherung einer von der Landesversicherungsanstalt eingeleiteten Heilmaßnahmebehandlung, insbesondere bei Zungenkrankheiten, dienen soll.

Weltere starke Steigerung der Großhandelspreise. In vorübergehender Rücksicht der Devisenkurse hat auf die Preissteigerung der Einfuhrwaren augenblicklich hemmend gewirkt, wogegen der noch zurückgebliebene Preisstand der Inlandswaren seine Anpassung an den abgenommenen Geldwert versetzte. Der Gesamtpreisstand hat sich daher nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts in der Zeit vom 15. bis 25. Juni von dem 17 496fachen des Preisstands auf das 24 618fache oder um 41 v. H. gehoben. Gleichzeitig steigen die Lebensmittel von dem 12 789fachen auf das 18 750fache oder um 46 v. H., die Industriefische von dem 26 298fachen auf das 35 624fache oder um 35 v. H., ferner die Inlandswaren von dem 14 769fachen auf das 22 459fache oder um 52 v. H. und die Einfuhrwaren von dem 31 131fachen auf das 35 410fache oder um 14 v. H.

Neue Ausnahmetarife. Im Bereich der deutschen Reichsbahn sind mit Gültigkeit bis auf weiteres neue Ausnahmetarife für frische Feld- und Gartenfrüchte, wie in den Klassen C und D des Eisenbahn-Gütertarifs genannt, sowie für frisches Stein- und Kernobst und frische Beeren, nämlich in Wagenladungen, in Kraft getreten. Die Frachtberechnung erfolgt bei den Feld- und Gartenfrüchten nach Klasse E, bei Obst und Beeren nach Klasse C. Weiter wurde für Wert in Wagenladungen auf den deutschen Reichs- und einer großen Anzahl Privatbahnen eine Frachtermäßigung auf Entfernungen über 250 Kilometer eingeführt.

Der Personenzugverkehr von Frankfurt nach Darmstadt wird nur bis zur Station Neu-Hensburg geleitet. Der internationale D-Zugverkehr wird durch Umleitung über Offenbach—Oberroden—Dieburg aufrecht erhalten. Diese Zug

kommen mit etwa einstündiger Verspätung in Darmstadt an. Personenzüge nach Darmstadt, die ebenfalls über Offenbach-Dieburg geleitet werden sollen, erleiden eine Verspätung von etwa zwei Stunden. Die Umleitung ist durch die von den Franzosen erfolgte Sperrung der Strecke Frankfurt-Darmstadt nötig geworden.

Ein Unterchied. Eine Fahrkarte Stuttgart-Leipzig (1500 Km.) kostete für gewöhnlichen Zug bis 1918 in S. Klasse 15.40 M., vom 1. Juli 1923 an kostet sie 75 000 M.

Erhöhung der Wertgrenzen für Wertsendungen. Vom 1. Juli ds. Js. ab ist die Wertgrenze für unverpackte Wertpapiere von 100 000 M. auf 500 000 M. erhöht. Die Grenze für die Zulassung des Blei- und Stahlschmelzschlusses bei verpackten Wertpapieren wird von 250 000 auf 5 Mill. Mark erhöht. — Der Höchstbetrag der Postausweisungen, Postaufträge und Nachnahmen aus dem Ausland nach Deutschland, sowie mit einigen Ausnahmen der Höchstbetrag der Nachnahmen der Postpakete und Poststücke nach dem Ausland hat eine weitere Erhöhung auf 3 Millionen erfahren. Wenn man keine Zahlung leistet, Welchen Schaden demjenigen treffen kann, die seine Zeitung liest, erhellt aus folgender Begebenheit: Eine Frau im Steinachtal bei Tübingen verkaufte ein Schwein und erlöste 400 000 M., weniger, als der Tagespreis war. Ihr Hund mochte das 2000 Mark aus. Bereits im Frühjahr passierte derselben Besitzerin das gleiche Mißgeschick, indem sie einen Elter um 1 1/2 Millionen u. billiger verkaufte. Durch den Schaden gemüht, hat die Frau jetzt die Tübingener Zeitung bestellt.

König gewordenes Speiseöl wird durch eine Zugabe von fettsaurer Magnesia gelindert und im Geschmack verbessert. Man gibt auf 15 Gramm Öl eine Messerspitze Magnesia. Mittels des Filtrierens gut um und stellt das Öl an einen kühlen Ort. Die Magnesia sinkt zu Boden, das oberstehende Öl ist von reinem Geschmack.

Wanderung des Steuerzugs

Der Steuerzug vom Arbeitslohn erfährt, wie schon kurz mitgeteilt, vom 1. Juli 1923 ab eine wesentliche Veränderung. Während bisher die Beiträge, um die sich der von dem Arbeitnehmers einbehaltende Betrag von 10 vom Hundert minderte, auf den Monat berechnet:

- 1. je 1200 M. für den Steuerpflichtigen selbst und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau,
- 2. 800 M. für jedes zu seiner Haushaltung zählende, minderjährige Kind ohne eigenes Einkommen bzw. für jedes nicht über 17 Jahre alte Kind mit eigenem Einkommen oder für jeden vom Finanzamt zur Berücksichtigung zugelassenen mittellosen Angehörigen und
- 3. 10 000 M. zur Abgeltung der Werbungskosten und sonstigen Abzüge nach § 13 Absatz 1 Nr. 1 bis 7 des Einkommensteuergesetzes (Werbungskostenpauschale) getragen haben, betragen sie nunmehr vom 1. Juli 1923 ab je 1. je 6000 M., zu 2. 40 000 M. und zu 3. 50 000 M.

Die bisherigen Sätze sind also zu verflüsslichen. Die erhöhten Beträge treten nach jeder Lohnzahlung für den in der Zeit nach dem 30. Juni 1923 gezahlten und fällig gewordenen Arbeitslohn in Kraft, während in der Zeit vor dem 1. Juli 1923 für einen bis zu diesem Zeitpunkt fällig gewordenen Arbeitslohn die alten Ermäßigungsätze Platz zu greifen haben. Absehen von diesen systemmäßigen Veränderungen ist der Arbeitgeber noch wie vor an die Einträge, die von der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt auf dem Steuerbuche hinsichtlich der Zahl der bei den einzelnen Arbeitnehmern zu berücksichtigenden Familienangehörigen gemacht worden sind, gebunden.

Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen beträgt die Ermäßigung des 10prozentigen Lohnabzugs ab 1. Juli 1923 bei einem

Arbeitsnehmer	monatl.	wöchentl.	tägl.	ab. angest. Steuer
ledigen Arbeitnehmer	56 000	13 440	2240	560
verh. Arbeitnehm. o. Kind.	82 000	14 580	2480	620
verh. Arbeitn. m. 1 Kind	102 000	24 480	4050	1020
verh. Arbeitn. m. 2 Kind.	142 000	34 080	5360	1420
verh. Arbeitn. m. 3 Kind.	182 000	43 680	7280	1820

Wertblätter zur Entnahme für die Arbeitgeber liegen bei den zuständigen Finanzämtern aus.

Allerlei

Colgar Megendorfer, der bekannte Zeichner und Maler, feierte mit seiner Familie die Goldene Hochzeit in München. Er war 76 Jahre alt Megendorfer noch ungebogen Tag für Tag als Maler erfolgreich tätig.

Frei Maxhauer. Auf seinem Landgut am Bodensee ist der bekannte Schriftsteller und Philosoph Frei Maxhauer im Alter von 74 Jahren gestorben. Maxhauer war ein Deutschböhmer (geboren in dem damals noch rein deutschen Horst), aber durch und durch Deutscher. Die Hälfte seines Lebens hat er in Berlin verbracht. Sein Name kam in aller Munde, als er vor Jahrzehnten mit dem kleinen Büchlein „Schmad“ oder einer literarische Karriere die Zustände in damaligen Journalismus beleuchtete. Die frühe Schrift hat wesentlich zur Verbreitung der gütigen Sitten im Journalismus und Schriftstellertum der achtziger Jahre beigetragen. Mit seinem philosophischen Werk über den Wert der Sprache (1902) erreichte er den Höhepunkt. Maxhauer war einer, der sein Leben lang rein und materlos mit dem Aufwand seiner besten Kräfte für seine Ueberzeugung kämpfte.

Der Einbruch in das Sterbezimmer Kaiser Wilhelms I. war, wie die Untersuchung ergeben hat, seit längerer Zeit vorbereitet. Außer dem perlenbesetzten Griff fehlen mehrere Utensilien, mit denen der Kaiser das letzte Abendmahl empfangen hat, ferner drei Spazierstöcke und ein Deckel der Kaiserin Elisabeth von Österreich.

Der Schwedische Kronprinz Gustav Adolf hat sich in London mit der Lady Alice Mountbatten, einer Tochter des Prinzen von Battenberg und der Prinzessin Viktoria von Hessen, verlobt. In erster Ehe war der Kronprinz mit der englischen Prinzessin von Connaught († 1920) verheiratet. Die Battenberger haben im Krieg ihren deutschen Namen in den englischen „Mountbatten“ umgewandelt.

Das Schulgeld in Preußen in höheren Lehranstalten wurde ab jährlich 150 000 M. erhöht. Die Volksschulen sind kostenfrei.

Amerikanische. Der Deutschamerikaner Professor H. u. H. überbrachte seiner Vaterstadt Allenburg, zugleich im Namen anderer Landsleute, eine Spende von 11 Millionen Mark. Honorarermäßigung für Kleinrentner. Der Reichsverein in Wankendorf (Prof. Sachjen) hat beschloffen, Kleinrentnern und anderen bedürftigen Personen die Kosten der Behandlung um die Hälfte zu ermäßigen.

Das gestohlene Aufgebot. In Beulshausen am Harz erlebte ein Brautpaar, das sein Aufgebot bestellt hatte, einen herben Schmerz darüber, daß das Aufgebot vor Ablauf der Aushängfrist aus dem Standesamt gestohlen wurde. Statt dessen hing ein Zettel da: Die Höhe des Verschuldigten. Die Hochzeit mußte um 14 Tage verschoben werden, um die Aushängfrist zu mahnen.

Diebstahlsgefahr an — Gefährden. Die acht historischen Gefährden, die im Aufgange bei Potsdam aufgestellt sind, wurden von Wankenschiffen des Potsdamer Artillerieregiments wegen bestehender erhöhter Diebstahlsgefahr auf Postkraftwagen nach dem Berliner Zeughaus gebracht.

Postmarder. In Leipzig wurde ein Postschaffner wegen Unterschlagung von Auslandsbriefen verhaftet.

Gefährlicher Eisenbahndieb. Im D-Zug von Berlin überreichte ein „Herr“ einer mitfahrenden Dame eine Zigarette und diese war so unvorsichtig, die Zigarette anzunehmen und zu rauchen. Es war eine betäubende Zigarette und die Wirkung trat sofort ein. Zufällig hatte der Zug eine Viertelstunde Verspätung und die Dame hatte Zeit, nach dem Wiedererwachen Anzeige zu erstatten. Bei der Durchsicherung des Zugs wurde der Kerl gefunden und verhaftet. Es war ein gefährlicher Eisenbahndieb, der wegen ähnlicher Diebstahle längst gesucht wurde. Der Dame konnte die gestohlene Handtasche mit wertvollem Inhalt zurückgegeben werden.

Heuschreckenplage. Wie in Ungarn, sind auch in Italien weite Strecken Italiens von einer schweren Heuschreckenplage bedroht. 84 Städte und Gemeinden melden großen Schaden und die Schwärme breiten sich immer mehr aus.

Die Nonnenraupe im Zittauer Forst. Im vorigen Jahr wurde der berühmte Zittauer Forst, einer der schönsten in Sachsen, aus Böhmen her von einer solchen Masse von Nonnenraupen überfallen, daß z. B. im August 1922 diese Bestände mit Fällern weiß besät waren wie nach einem starken Schneeeinbruch. Auch das Zittauer Forst war hart heimgesucht, während in früheren Jahren, nach dem Bericht der Forstämter, nur tiefer gelegene Waldungen heimgesucht waren, wurden diesmal gerade die Höhenlagen zwischen 500 und 570 Metern überfallen. Von 6231 Hektar Wald wurden 1034 Hektar (etwa 17 Prozent) mit 168 000 Festmetern gänzlich fahlgelassen. In den verbleibenden Revieren Böhmens beträgt die Schädigung sogar 50 Prozent. Die Untersuchungen haben ergeben, daß in den Höhenlagen die Eier der Falter sich nicht entwickelten, jedoch in diesem Jahr für die höher gelegenen Waldungen keine Gefahr mehr besteht. Aus der Nonnenraupenplage ergibt sich, wie die Berichte betonen, die Lehre, daß als Verhinderung des Wuchses von Fichte und Kiefer, womöglich auch Buche und Buche angebracht sei, so daß die Kiefer mit der Buche und Buche noch einen Bestand bilden kann, wenn die Fichte wieder einmal der Raube zum Opfer fällt. Jedemfalls ist eine grüne Kiefer besser als eine totgefressene Fichte.

Handelsnachrichten

Goldkurs am 2. Juli 1923 (154 987) M.
1 Pf. Sterl. 731 825; 1 bel. Gulden 62 543 50; 1 Schw. Fr. 25 079 50; 1 franz. Fr. 8001; 1 belg. Fr. 8054 50; 1 ital. Lire 602 250; 1 österr. Kr. 2 29; 1 holl. Gld. 4817 50; 1 poln. Zloty 1 12
Goldanleihe der Reichsbank und der Reichspost für ein Zwanzigmarkstück ab 2. Juli bis auf weiteres 500 000 Mark für Reichsilbermünzen wird der 11 000fache Betrag des Nennwerts bezahlt.

144 Millionen schwebende Reichsschulden. Die auf etwa das Doppelte erhöhten Veranlassungen des Reichs, die Schäden des Rhein- und Ruhrbesetzung, die Bezahlung der 50 Goldmarken an Belgien am 15. Mai und die Forderung der Reichsbank (870,4 Millionen Zuschuß) haben zur weiteren starken Ausdehnung von Schulden geführt, die die Reichsbank aufgenommen und in Reichsbanknoten diskontiert hat. Die schwebende Reichsschuld ist somit im zweiten Drittel des Monats Juni um 2514 auf 14 358 Millionen Mark gestiegen.

Berliner Geldmarkt. 13—16 Prozent gegen Wechsel 25—36 Prozent gegen andere Wertpapiere.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Rempten. Vom 21. Juli bis 12. August findet in Rempten i. A. eine große land- und landwirtschaftliche Ausstellung statt.

Mannheimer Neugründung. Unter dem Namen „Neue Welt“ Import-G. wurde mit einem Grundkapital von 15. Mill. Mark eine neue Gesellschaft gegründet.

Milchpreise in Berlin. Die Milchpreise für das Gebiet der Stadtgemeinde Berlin werden mit Wirkung vom Montag, dem

Donnerstag in 9 Jahren erhöht werden können. Reichliche Abgabe unterstützen den Bau durch fromme Schenkungen.

Es muß noch einmal zurückgekommen werden auf die merkwürdigen Bilder am Querschnitt, die auch noch eine andere Deutung als die oben angeführte zulassen. Löwen und Greifhunde bedeuten einfach das dem Christen feindliche Teufel, die Sünde. Der Hahn besonders soll von einem unreinen Tier. Das Rad ist das Symbol der Sonne und ihres Dienstes, hier im Nannantischen Jura. Die 3 Abgötter in Orfan, Jiu, Woban und Danar sind an die Rückseite der Kirche gebannt, an die Kirche des heiligen Christen Gottes; ja sie müssen mittragen an dessen Kirchenbau. Der eine sah mit beiden Händen an das Gestirn über seinem Kopf; der andere greift verärgert mit der Hand an die Stirn und der an der Seite mit dem Sonnenrad erhalt sich in sein Schicksal. (Erinnerung an das Wunder einer Blindenheilung, welches sich nach der Begräbnis bei der Uebertragung der Reliquien des heil. Aurelius ereignete). Zu beiden Seiten des linken Mannes sind Hirsche, eine Hindeutung auf den Ursprung des Namens Orfan. An der Südseite der St. Peterskirche stand das sog. neue Kloster. Wohlberühmt war die herrliche Kreuzgang mit seinen 40 prächtigen Kapitellen, welche das Leben und Leiden des Heilandes mit den entsprechenden Vorbildern aus dem Alten Testament zur Seite darstellten. Sie wurden 1491 unter Abt Blasius nach den Zeichnungen der Biblia Pauperum angefertigt. Selbst das Reformationszeitalter mußte diese Kunstwerke zu würdigen und schone sie. Dem Reichsfeind bleibt der traurige Ruhm, alle diese herrlichen Reliquien vernichtet zu haben. Nur ein kleiner Teil des Kreuzgangs, die Kapelle der hl. Anna von 1509 von Abt Johann gebaut u. das ausgebaute Jagdschloß, aus dessen Renaissancegebäude sich die grünen Mauerreste erheben, stehen noch. Der südliche Vorhof der Peterskirche ist bis zum untersten Stock ganz abgetragen (das Kloster wurde förmlich als Straßenschloß benutzt). Auf diesem standen ehemals folgende wichtige Gebäude vom Jahre 1534: „Anno Domini 645 ist die erste Stiftung des Klosters von einer Wittfrau mit Namen Hilena, von dem Geschlecht der Edlen Ancht zu Calw, an dem Berg, genannt Odenbron!“ Ferner: „Anno Domini 830 ist die andere Stiftung beschehen unter dem Berg Odenbron, wie man das Kloster noch in augenscheinlich durch Erbschuldum, einen Grafen zu Calw.“ Anno Domini 1083 ist die dritte Stiftung auf diesem gegenwertigen Platz durch erneuerung Adolbert, des Grafen zu Calw und bestiftung Regler Heinrich des vierden, und ist besetzt worden mit dreihundert ordenspersonen.“ Der Turm war bei der Zerstörung des Klosters nicht zusammengefallen und ist erst später abgetragen.

Aus Geschichte und Sage unserer Heimat Nagold

von Hermann Kasper.

(Fortsetzung.)

Die Arelinsklöcher war von fränkischen Vorbildern abhängig, St. Martin in Sindelfingen, was ein bayerischer Bau in Schwaben, St. Peter in Orfan ein burgundischer Bau in Schwaben. Die Kirche zu St. Peter und Paul verstand sich schon in ihrem Titel den Ursprung an Rom. Der von dieser Kirche erhaltene Turm weist direkt auf römische Vorbilder. Ganz enorm war die Tätigkeit der Hirsauer Kongregation für die Verbesserung der elmsagenischen Verhältnisse in Deutschland; allein 130 Rechte hat das Kloster abgeben. Sie bauten überall und entwickelten eine eigene Schule. Der Turm der Hirsauer Baukunst kann an den Bauten von über 100 deutschen Klöstern des Mittelalters bemerkt werden. In Schwaben ist das Hauptwerk unter den schwäbischen Säulenhallen die prächtige, arkadische Klosterkirche von Alpirsbach (das Kloster war von den alten Salzen gegründet). Die Hirsauer Richtung kennzeichnet sich durch eine Rückkehr zum Schlichten. Die alten Klosterkirchen waren die reinen Ansehensbauten, mit mehreren Chören, Kapellen und reichem Turmschmuck. Hierin schloß Orfan den großen Wandel. Die Kirchen haben einfache Giebelhäuser, sodann fehlen die Querhäuser; später wird ein Westwerk Sätze. Wölbung wird sehr sparsam angewandt, die Krypta fehlt ganz. Doch zeigt St. Peter den ersten Grundriß im reinen quadratischen gebundenen System. Auch die Seitenschiffe sind in das quadratische Netz einbezogen.

Die Peterskirche, von der nur noch Reste der Umfassungsmauer und der eine der beiden Türme neben der Vorkirche stehen, war eine nach gedachte, kreuzförmige, vierstückerige Säulenhalle mit 24 Pfeilern an der Ostseite des Querschiffes und mit dreißig Pfeilern, gerade geschlossenem Chor, einem westlichen Vorhof (Paradies), Bierungsturm und 2 westlich vor dem Vorhof aufstehenden, durch eine Torhalle verbundenen Türmen. Mit ihr war der Versuch gemacht, die altschichtliche Basilika Roms, in einer neuen Form auf deutschen Boden zu verpflanzen. Der noch stehende Turm ist eins der interessantesten Denkmäler romanischer Architektur. Er gemahnt an italienische Vorbilder und steigt in 6 Stockwerken zu über 40 m Höhe an. Die zwei unteren Teile des Turmes sind übereinanderliegende Gewölbe; durch das erste führt ein Treppchen in das zweite Gesch. hinauf, dessen Decke unbedeckt bröckelt (Zugang durch das Dachgeschoss der Kirche). Ueber dem 2. Stock tritt das Gesims weit hervor und hat eine

reiche Bekrönung von großen Steinbildern, die sozusagen als Hieroglyphen alter christlicher Bauten zu bezeichnen sind und bis zum 12. Jahrh. angewandt dann oder verdrängt wurden. An der westlichen Seite des Turmes steht man das Bild eines Reitenden, der die rechte Hand vor die Augen hält, zu beiden Seiten strahlende Hirsche. An den Ecken befinden sich Löwen, die Embleme im Wappen der Grafen von Calw. Die Bekrönung der Nagold ist: Der Graf von Calw hat das Gotteshaus an der Stelle gebaut, wo ein Blinder sehend geworden ist. Auf der Südseite befindet sich ebenfalls zwischen Löwen und Hirschen ein Reiter auf einem (schwarzen) Pferd, wohl eine Anspielung auf die Latenzbilder und Oblate, mit deren Hilfe das Kloster gebaut worden ist. Die Schenkung von Andern, Feinden und Feinden wird auf der Nordseite durch einen Reiter, neben ihm ein Pfarrer, ein Bischof und eine kleine Menschengestalt ausgedrückt. Zwei gekuppelte, mit runden Blendbögen umgebene Schallfenster mit einem romanischen Schilde belegen die Wandfläche der 3 obersten Stockwerke. Unter dem Dach zieht sich ein romanischer Fries hin. Von dem beiden an der Ostseite der Kirche gelegenen Kapellen ist noch die Marienkapelle erhalten, die jetzt als Dorfkirche dient. Von dem herrlichen Kreuzgang sind noch die Umfassungsmauern bis über die teilweise mit schönem Mauerwerk erfüllten großen Spitzbogenfenster erhalten, in der Nordostseite noch frühromanisch sonst spätgotisch. Die Brunnentapelle enthält einen herrlichen Brunnen, der jetzt in Bad Teinach steht. An der Westseite steht noch der im Renaissancestil erbaute Eingangsturm mit der Jahreszahl 1592, jetzt als Glockenturm verwendet. Wo Kapellhaus und Dokument waren, kann man nur aus der geraden Anordnung der Klöster schließen. An der Stelle, wo einst die alte Abtei des Klosters stand, ließ Herzog Ludwig 1586—92 durch den Baumeister Georg Beer, den Verleger des Stuttgarter Lusthauses, ein Jagdschloß errichten, in dessen malerischen Ruinen die von Orfan belagerte Umma steht. In dem Kloster gehörten 10 weltl. Pfröden. Das Kloster als eine große Gütergemeinschaft vor.

Das Peter- und Paulskloster ist Wilhelm gütiges Bauwerk gewesen, doppelt so groß als das alte Aureliankloster. Abt Wilhelm erlebte noch die Einweihung der domastigen Klosterkirche, in deren feierlicher Stelle er selbst seine letzte Ruhe finden sollte (1091). Er verarmte an diesem feierlichen Tage die Armen aus der ganzen Gegend und bereitete ihnen ein Liebesmahl in dem neuen, noch nicht geweihten Tempel. Von dem Hochaltar bis zur Schwelle im Westen erstreckte sich die Tische der Geladenen, welche Wilhelm selbst voll Freude und Rührung bewirkte. Beim Bau des neuen Klosters wirkten viele Laienbrüder (Oblaten, conversi, donati) als Baumeister und Handwerker mit, sonst hätte der gewaltige

2. Juli 1923, wie folgt festgelegt: für Weizenmehl 2800 K je Eiter, für nach Berlin eingeführte Roggenmehl 1100 K je Eiter. Berliner Kartoffelpreis: Speisepotatoes weiß und rot 50 000 K der Zentner. Eiermarkt: Großhandel: Berlin 1100—1350, Schießen 1100 bis 1200, Sachsen 1150—1250, Süddeutschland 1100—1300, Oldenburg 1200—1350, Westdeutscher Markt 1400—1600. Der Weizenpreis: Die Süddeutsche Weizenvereinsung gibt, wie berichtet, vorläufig keine Marktpreise für Weizenmehl Spezial 0 mehr bekannt. Im Handel wird ein Preis von 1,2 Millionen Mark für den Doppelzentner genannt. Stuttgarter Börse, 2. Juli. Die Börse eröffnete heute wieder in angespannter fester Haltung. Die bei Beginn notierten Kurse waren zum Teil wieder bis zu hunderttausend Prozent über den Wert am Freitag. Im Verlauf des Tages schwächte sich die Stimmung etwas ab im Zusammenhang mit den von auswärts gemeldeten niedrigeren Kursen, ohne daß besondere Gründe hierfür bekannt gewesen wären. Man bleibt also trotzdem noch in recht guter Haltung. Auf dem Markt der Festverzinslichen gab es heute wieder große Kurssteigerungen; besonders die Württ. Staatsanleihen lagen recht fest bei scharf anziehenden Kursen. Bankaktien: Rosenbank 200 000 (105 000), Hypothekbank 65 000 (35 000), Junge 35 000, Vereinsbank 8000 höher 108 000 (100 000), Jüngste 100 000. Brauereiwerte: Kobenzollern 250 000 (85 000), Walle 120 000 (90 000), Junge 103—110 000, Eßlinger 70 000 (60 000), Reifemeier 100 000 (150 000), Pfaffen 70 000 (60 000). Metallaktien: Feinmechanik 600 000 (450 000), Jungbans 500 000 (310 000), Höbner 620 000 (520 000), Württ. Metallwaren 600 000 (500 000). Maschinenwerte: Daimler 230 000 (150 000), Junge 205—210 000, Laupheimer 500 000

(400 000), Magirus 150 000 (120 000), Junge 138 000, Eßlingen 260 000 (120 000), Besser 140 000, Junge 110—130 000, Weingarten 300 000 (220 000), Reckartmer 250 000, Spinnereischleier: Erlangen 350 000 (250 000), Unterhausen 370 000 (350 000), Kolbenschläge 350 000 (300 000), Kollern 400 000 (320 000), Pflanze 400 000, Stielheim 300 000, Stüßlingen 500 000 (350 000), Raitum 470 000 (400 000), Leinwandfabrik 500 000 (420 000). Webrige Werte: Kallin 720 000 (610 000), Bremen-Beckheimer 760 000 (610 000), Heidelberger Zement 300 000 (250 000), Verlagsanstalt 415 000 (350 000), Rota-Weltweit 375 000 (300 000), Konjunkturfabrik Zellbrand 100 000 (90 000), Krumm 65 000 (60 000), Junge 70 000 (60 000), Salzwerk Heilbronn 1 800 000, Sehl-Wachenheim 250 000, Seidmühle 200 000 (190 000), Junge 150—188 000, Stuttgarter Zucker 250 000 (195 000), Union Deutsche Verlagsgesellschaft 280 000 (250 000), Wandschmied Del 410 000 (305 000), Ziegelwerke Ludwigsburg 180 000 (150 000), Bezugsrechte auf Württ. Hypothekbank 50 000. Württ. Vereinsbank. Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 2. Juli. Großhandelspreise in 100 Mark je 100 kg: Weizen 700—800, Gerste 550—650, Roggen 540—640, Hafer 550—600, Weizenmehl 1100—1400, Brotmehl 1—1,3 Millionen, Kleie 250—300, Weizenbesen neuer Ernte 70—80, Kleben 80—90, Stroh (drahtgerecht) 80—85. Gemischte Vereinbarungen zwischen dem Landwirtschaftlichen Hauptverband und dem Württ.-höchsten Müllerverband und dem Weizen-Hauptverband, betragend den Kundenablass für den Monat Juli 1923 bei 6 Prozent Mäher 5500 K, bei 7 Prozent 10 000 K pro Zentner.

Stuttgarter, 20. Juni. (Marktbericht.) Staudenbohnen 10 000, Spinat 1500, Mangold 1000, Spargel 6800—7000, ans. Zwiebeln 3000—3400, Brockelerbsen 6000, Schoten 7000, neue Kartoffeln 3400 K das Pfd.; gelbe Rüben und Karotten 1900—1950, rote Rüben 1800—2000, Rettiche 600—700, Kohlrabarber 420—430 K d. Land, Blumenkohl 4000—8400, beste Ware bis 20 000, Kohlraden 800—1200, Salat 400—1000, Gurken 3000—8000 K d. St., Butter 20 000 (in Räden bis 25 000), Schweinefleisch 20 000 bis 27 500, Margarine 17 000—22 500, Kokosfett 20—22 000, Palmöl 22 000, Minderfett 18 000, Salzpech 19—22 000 K d. Pfd.; Salz 35 000 K d. E., Emmentaler 3600—4000, Comter 4000, Wachsen, alle 2300, Reuterahe 2000 K d. 100 Gramm. Vasingen, 2. Juli. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 178 Milchschweine. Der Handel war lebhaft, alles wurde verkauft. Der Preis für ein Milchschwein betrug nicht weniger als 400 000 bis 620 000 Mark. Auswärtige Todesfälle. Johannes Stanger alt, Gemeindepfleger in Wötlingen, Ulrich Red, 21 J. alt, Altburg.

Eßlingen.
Schlachtfarren-Verkauf.
Am Mittwoch den 4. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr beim Farrenstall. Gemeinderat.



Umtlicher Taschenfahrplan
für Württemberg, Hohenzollern und die wichtigsten Anschlußstädten der benachbarten Länder mit Uebersichtsfahrplan der Kraftwagenlinien und Postfahrplan Sommerdienst 1923. Gültig vom 1. Juni an. Vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
NORD-, ZENTR. L. UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. — Erhöhter Service. — Kabinenabteile.
Zwei wöchentliche Abfahrten von HAMBURG NACH NEW YORK
Kaufkraft und Druckkraft durch HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in Nagold: Friedrich Schmid.

Eine gut erhaltene
Waschkommode
hat zu verkaufen
Christian Schab, Esslingen, J. 1880 177.
Einen bereits noch neuen
Kinderwagen
verkauft.
Wer? sagt die W. Schab stelle d. Bl.
Klavier- u. Harmoniumsstimmer
kommt nach dort. Aufträge erbeten sofort an die Geschäftsst. d. Blattes.
Willy Sattler
Klavierstimmer und 1177 Konzerstimmer
Pforzheim
Wellerstr. 18. Tel. 1210.

Für fleißige Frauen!
Das große Verdict der Wäsche. Die beste Anleitung zur Herstellung der Wäsche. 1000 Abb. und 200 Scherz.
Das Buch der Hauswirtsch. (Kochbuch) für Kommode, Schränke und im Schneiden Gebir.
Das Buch der Wäschebereitung enthält die vollständige Anleitung aller Arten von Wäsche, Scherz und Wäsche.
Das Buch der Wäschebereitung enthält die vollständige Anleitung aller Arten von Wäsche, Scherz und Wäsche.
Zu beziehen durch Buchhandl. Zaiser Nagold.

Allg. Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Nagold.
Stufeneinteilung, Beitragssätze und bare Leistungen ab 2. Juli 1923 (Beitragsfuß 7,5 Prozent).

Stufe	Bei einem Verdienst von:			Entgelt auf den Kalendermonat bis zu	Grundlohn	ergibt sich ein:					
	monatlich bis einsch.	monatlich bis einsch.	monatlich bis einsch.			Wochenbeitrag	Anteil des Arbeitgebers 1/2	Anteil des Arbeitnehmers 1/2	Krankengeld tägl.	Sterbegeld	
1	1 050	6 300	27 000	900	600	315	105	210	300	12 000	
2	1 867	11 200	48 000	1 600	1 200	630	210	420	600	24 000	
3	2 800	16 800	72 000	2 400	2 100	1 110	370	740	1 050	42 000	
4	4 433	26 600	114 000	3 800	3 000	1 575	525	1 050	1 500	60 000	
5	5 600	33 600	144 000	4 800	4 200	2 205	735	1 470	2 100	84 000	
6	8 633	51 800	222 000	7 400	6 000	3 150	1 050	2 100	3 000	120 000	
7	12 600	75 600	324 000	10 800	9 000	4 740	1 580	3 160	4 500	180 000	
8	14 933	89 600	384 000	12 800	12 000	6 300	2 100	4 200	6 000	240 000	
9	20 300	121 800	522 000	17 400	15 000	7 890	2 630	5 260	7 500	300 000	
10	26 600	159 600	684 000	22 800	20 000	10 500	3 500	7 000	10 000	400 000	
11	30 100	180 600	774 000	25 800	24 000	12 600	4 200	8 400	12 000	480 000	
12	37 800	226 800	972 000	32 400	30 000	15 750	5 250	10 500	15 000	600 000	
13	46 433	278 600	1 194 000	39 800	36 000	18 900	6 300	12 600	18 000	720 000	
14	51 100	306 600	1 314 000	43 800	42 000	22 050	7 350	14 700	21 000	840 000	
15	56 000	336 000	1 440 000	48 000	46 300	24 300	8 100	16 200	23 100	924 000	
16	61 133	366 800	1 572 000	52 400	50 400	26 400	8 800	17 600	25 200	1 008 000	
17	bei mehr				54 000	28 350	9 450	18 900	27 000	1 080 000	
Beiträge ohne Entgelt 1/2 der 1. Stufe						—	210	70	140	—	12 000

Die Versicherungspflichtgrenze für Betriebsbeamte, Angestellte in gehobener Stellung, Handlungsgehilfen etc. ist ab 2. 7. 23 auf 21 Millionen Mark jährlich festgesetzt worden. Die den neuen Grundlöhnen entsprechenden Leistungen werden, auch bei bereits eingetretenen Versicherungsfällen, erst ab 16. 7. 23 gewährt. Die Invalidenversicherungsbeträge haben sich nicht geändert.
Nagold, den 2. Juli 1923.
Vorj. des Vorstandes: (gez.) Jlg.
Vertwalter: (gez.) Benz.

Einladung.
Die **Kriegerkameradschaft Breitenberg-Oberkollwangen** feiert am 22. Juli ihr 25jähr. Jubiläum verbunden mit Festzug. Antritt mittags 2 Uhr beim Gasthaus zur Krone. Das Fest wurde wegen dem Bauernfest in Altensteig vom 8. auf 22. Juli verlegt. Angemeldete Vereine bleiben wie bisher vorgemerkt, weitere Anmeldungen werden entgegengenommen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Vorstand: Bürkle.

Firmen, welche sich an der **Ausstellung am Bauerntag** in Altensteig am 8. Juli beteiligen wollen, melden sich, bez. Platzerteilung am Mittwoch, nachmittags 2 Uhr am Stadtpark in Altensteig.
Die Beratungsstelle.

Gesucht für sofort ein fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeiten. Sehr hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Gasthof z. Hirsch
Bad Liebenzell.
Druckarbeiten
liefert rasch und preiswert
Buchdruckerei Zaiser, Nagold.

Die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung** Nagold liefert Ihnen **Wanderkarten und Reiseführer** von der Alb, dem Schwarzwald, Bodensee, Rhein und dem Hochgebirge. **Gute Karten für Radfahrer und Automobile.** Führt die Karten des Statistischen Landesamts in den Maßstäben 1:25 000, 1:50 000 u. 1:100 000. **Bädeckers Reiseführer** und Karten der ganzen Erde.

Zum Halbjahrsbeginn empfiehlt
Geschäftsbücher jeder Art, Briefordner, Lohner, Register Schnellhefter, Verwahrmappen sowie sämtl. Kontorbedarf
Buchhandlung **G. W. Zaiser, Nagold.**
Neuer Post-Tarif zum 1. Juli 1923
vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

